

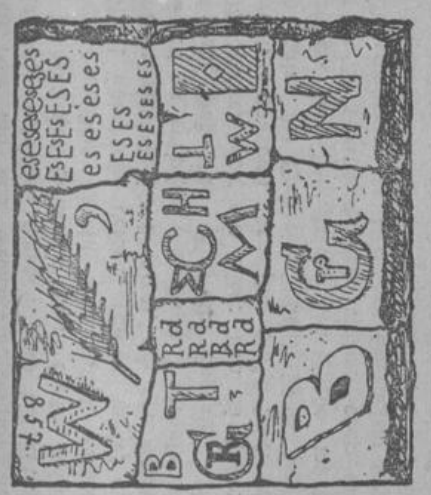
Bezugspreis mit der Unterhaltungsbeilage
Fär's Heim
 monatlich 40 Pfennig. Bei Bezug durch die
 Post vierteljährlich 1 Mark 25 Pfennig.

41. Jahrgang.

Die Bestimmungen für die Schulen des Landkreises Hamm, mit Ausnahme der Schulen in den Städten Kamen und Unna, werden wie folgt festgelegt: a) für die Schule in Altefeld bei Unna; b) für die Schulen in den Pfartern Gröndenberg, Rhynern und Pelfum, mit Ausnahme der Schulen in den Schulverbänden Bergkamen und Rintke und der Schule in Wießelhöfen (Kolonie) 3 Wochen und zwar vom 29. September bis einschließlich 18. Oktober 1913 c) für die Schulen in den Schulverbänden Bergkamen und Rintke, der Schule in Wießelhöfen (Kolonie), sowie für die Schulen des Amtes Unna-Kamen 2 Wochen und zwar vom 29. September bis einschließlich 11. Oktober d. Jes.

Rätsel und Spiel.

Rebus.



Defizit-Aufgabe.

al. Blatt, burg, drang, dat, doof, die, en, felb, graß, heim, heim, hat, kraut, ol, mot, no, sen, siel, ta. Aus vorstehenden 20 Silben sollen 10 dreifellige Wörter gebildet werden, indem man die mittlere, allen Wörtern gemeinsame Silbe hinzufügt.

Zahlenrätsel.

19 9 11 4 7 - Ort am Rhein
7 4 5 9 4 9 - Gewerbe
8 4 1 18 14 4 - Getreide
1 5 12 13 3 1 10 - Wohnort
6 4 7 8 1 3 10 - Geburtsname
6 4 7 8 5 4 9 - Land in Europa
8 9 3 6 4 1 8 - Stadt in Sachsen
11 3 1 14 2 16 16 4 9 - Nahrungsmittel
9 3 12 13 14 17 5 2 7 4 - Blume
4 15 15 4 9 10 5 9 8 4 9 - Stadt in Baden
9 3 12 13 14 5 8 3 7 7 - Vogel

Verfälschtes.

Die nachstehenden Silben sollen derartig geordnet werden, daß ihre Anfangsbuchstaben ein Bild von einem Menschen ergeben. Die Teilung der Silben steht sich aber nicht immer mit derjenigen der gegebenen Wörter.

Mästel.

Ich wachte an einem fremden Baum und müßt' ihr verzeihen, wenn mir den Abdruck - ihr manchen Baum auf elendem Schiffe durchkreuzen. Doch bin ich reich ein langes Jahr und hab' statt der Güte - Günder, gleich ihr hinweg den Anfang mit und gleichwohl das Ende.

Witz und Humor.

Der Erlola. Der kleine Sohn fürchtete und sagt in der Schule unentwegt: „Ich habe ge- schrieben“, statt „Ich habe geschrieben“. Als alle derweil und Mahnungen nichts fruchteten, ließ der Lehrer ihn nachhaken; hundertmal soll er schreiben: „Ich habe geschrieben“. Der Lehrer geht nach Hause, vergißt außer den Jungen und eilt sehr spät und befragt drei Stunden später ins Klassenzimmer zurück, um nach dem vergessenen Straßling zu sehen. Auf seinem Schreibtisch findet er einen Zettel: „Habe ge- schrieben“, und bin dann heimgegangen.“

Der kleine. „Ich kann Ihnen von nun an nur ein Glas Bier täglich gestatten.“ „Acht Tage später.“ „Ich hoffe, gnädige Frau, Ihr Mann hat sich an meine Anordnung be- halten.“ „Doch, aber er hat jetzt schon vier Wochen Vorstoß!“

Unbedacht. „Man sagt gewöhnlich, daß rheumatische Schmerzen sich in den schwache- ren Körperteilen festsetzen.“ „So, so - nun weiß ich auch, warum ich so häufig Kopf- schmerzen habe!“

Wahres Gesicht. Der alte Hans, ein Maurer aus der Münchener Vorstadt, an dem, wie den meisten seiner Standesgenossen, der Montag als Feiertag galt, konnte sich gar nicht recht in die Zeit setzen, und so jeder „Blauen Montag“ mit Arbeitseinstellung befrachtete. Nachdem ihm das einige Male passiert war, beschloß er sich, auch am Montag pünktlich zur Arbeit aufzusehen. Sein einziger Trost waren nun die „Regen-Feiertage“, das sind Tage, an denen wegen Regens Wetter nicht ge- arbeitet werden kann. Den Montag nun war beim Erwachen die erste Frage an seine Frau: „Weißt du, regnet's?“ „Was hat's, Hans?“

„Na, tu du' Hand auf!“ - „Gehorham fräule Frau! Die Hand aus dem Dach- bodenfenster.“ - „S'gibt's nix!“ - „Aber der Sonne entgegnete ihr hoffnungsvoll: „Doch nur so a' wenger drauß, vielleicht regnet's do' no!“

Ausland-Humor. Ein Rechtsanwalt in New York eröffnet ein Bureau in einem Par- terreum, den bislang ein Hilfskassier inne- gehabt hatte. Er ärgerte sich nicht wenig über die vielen Besuche, die seinen Vorgänger galten, während er selbst nur wenige Klienten fand. Eines Tages trat ein Zeiländer ins Zimmer. „Der Schuster ist weggezogen, wie ich sehe,“ sprach er. - „Gibt's so,“ entgegnete der Anwalt. - „Und was verkaufen Sie denn?“ - „Frage der Be- sucher mit einem Blick auf den einsamen Tisch und die paar Gesessenen.“ - „Schäferhunde“, antwortete der Anwalt. - „Besser“, versetzte der Zeiländer. „Ihr Geschäft muß gut gehen.“ - „Sie haben ja nur noch einen übrig!“

„Sie sind den Anordnungen des Polizeisten, der Ihnen Vorschriften wegen der Laternen an Ihrem Auto machte, in keiner Weise nach- gekommen!“ - „Ich bin hier fremd“, ant- wortete der Automobilist. „Ich bin hier fremd in der Stadt, der Mann sprach so höflich mit mir, daß ich gar nicht glauben konnte, daß es ein echter Polizist sei.“



Die neue Zeit.

Roman von Anne v. d. Gen (München).

(10. Fortsetzung.)
Über Mutter und Großmutter merkten es wie nie, daß die „Küls“ heute eine Stunde später heimkamen, so sehr nahm die Nachricht von dem Tode des Vaters in Anspruch. „Ach, dann bekommen wir wohl nun schwere Krieber und lange Freipflichter!“ sagte Alice ent- schieden.

„Aber Kind!“ Frau Olen war ernstlich un- gehalten, und die Frau Senator verzog das Gesicht. „Aber es ist doch unsere nächste Verwandte und eine Erbtochter!“ verteidigte sich Alice.

Des Waldes Trost.

So regungslos die Wärme liegt, kein Blatt sich leicht flüsternd hebt, nicht eines Windhauchs lindes Wehen im Wald, der abendstille Nacht schweigend.

Su meine milde Seele senkt der Friede sich, der lang sie trieb, und ihr, der selbsterlöschten, schenkt er gnadenvoll ein trübend Lieb.

Das mit mir geht, daß es zur Nacht von meiner Lagerstätte abgeht das graue Weib, das bei mir wacht und mit dem Stab der Sorge singt.

Sobald Weistich, Wiesboden.

Alice wurde durch seinen ernsten Ton etwas unruhig, sie fühlte, daß ihre Äußerung vor einem Fremden in der Art und Weise ausgesprochen wurde, die sie nicht hören wollte. Aber sie brachte doch keine Entschuldigung heraus, und so wachte sie allabendlich im Unruhe, bis sie sich über Magdas Strenge für einen Augenblick hinwegsetzte.

Einmal gelang es ihr aber nicht, Selbstbarmherzigkeit länger als einige Augenblicke auf sich zu lenken. Seine Gedanken gehörten der Vergangenheit an. Sie dachte an die Zeit, als sie noch eine kleine, wie aus dem Loh- rumplumpen allmählich eine Frau heranwuchs. Aber als Helldörfer ihre Aufmerksamkeit zu einer ge- nauen Unterhaltung nur gerührt konnte, wurde, betriebs sie sich die Zeit, indem sie das ganze Meier durchsah und alles, was ihre Augen erhellten, lustig kritisierte. Helldörfer ließ

Woh! Tage nach Tante Salas Tode kam ein amüßiges Schreiben an Frau Senator. Helldörfer ließ sich vor Erregung, mit attemden Fingern, die

Die Hände nicht. Aber das Köpfchen, das er mit mal ausbitten für einen Blick oder einen Schloß, der ernsthafte Menschen zu

„Ach, Sie wollen damit wohl sagen, daß Sie ein ernsthafte Mensch sind, der erst „verleitet“ werden muß!“

„Aber sicher. Fragen Sie nur mal Ihre Schwester, wie ernsthaft wir beide uns heiz unter- halten.“

„Möglich, aber das liegt nicht an Ihnen, son- dern an Magda, die wirkt auf alle Menschen wie eine tolle Dämon!“

Magdas Gesicht überzog sich mit flammender Wärme, und Tränen wollten in ihre Augen steigen, darum wandte sie sich rasch ab.

„Oho!“ sagte Helldörfer. „Dah Sie beide ver- schieden sind wie Feuer und Wasser, das glaub' ich klar. Aber Sie dürfen doch nicht von sich auf andere schließen.“

Alice wurde durch seinen ernsten Ton etwas unruhig, sie fühlte, daß ihre Äußerung vor einem Fremden in der Art und Weise ausgesprochen wurde, die sie nicht hören wollte. Aber sie brachte doch keine Entschuldigung heraus, und so wachte sie allabendlich im Unruhe, bis sie sich über Magdas Strenge für einen Augenblick hinwegsetzte.

Einmal gelang es ihr aber nicht, Selbstbarmherzigkeit länger als einige Augenblicke auf sich zu lenken. Seine Gedanken gehörten der Vergangenheit an. Sie dachte an die Zeit, als sie noch eine kleine, wie aus dem Loh- rumplumpen allmählich eine Frau heranwuchs. Aber als Helldörfer ihre Aufmerksamkeit zu einer ge- nauen Unterhaltung nur gerührt konnte, wurde, betriebs sie sich die Zeit, indem sie das ganze Meier durchsah und alles, was ihre Augen erhellten, lustig kritisierte. Helldörfer ließ

Einquartierung.

Für die bevorstehende Einquartierung empfehle:

Extra billige **Biber-Bettücher** und **Schlafdecken**
Kamen. Emil Gerdt's.

Vergnügungspark „Fredenbaum“

Dortmund. (Lunapark) Dortmund.

Täglich grosse Konzerte. — Sonntag, den 31. August:

Elite-Tag.

Grosse Doppel-Konzerte.

Außergewöhnliche Veranstaltungen:

Auftreten des Turmheil-Künstlers Mister Boston, der Elefant Bebe auf dem Drahtseil, die lebende Schiebkarre, Abfeuern der Riesenkanone, Teufelsbrücke.

Japanische Garten-Illumination. Großer Zapfenstreich.

Neueste Attraktionen:

Gebirgsbahn, Rodelbahn, Wasserrutschbahn, Irgarten, Taifun, Bierhalle Oberbayern.

Eintritt: Sonntags Erwachsene 20 Pfg., Kinder 10 Pfg., wochentags Person 10 Pfg.

Anmerkung: Jeden Dienstag und Freitag grosse Kinderfeste, Leitung Onkel Boston.

Evangel. Arbeiter-Verein Kamen.

Sonntag, den 31. Aug., nachmittags 4 Uhr, im Vereinslokal:

Monats-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Zahlung der Beiträge.
2. Vortrag des Herrn Sekretärs Simon: „Die Volksversicherung“.
3. Bericht über die Verbands-Vorstandsitzung.
4. Antrag, betr. Entschädigung der Delegierten.
5. Ausflug betreffend.
6. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Bergkamen.



Dienstag, den 2. September, eröffne ich im Lokale des Wirts Herrn F. Baum einen

Anstands- und Tanz-Kursus.

Anfang für Kinder 5 Uhr nachmittags, für Erwachsene 8 Uhr abends.

A. Herzog, Tanzlehrer.

Geschäfts-Drucksachen

liefert in aller Art und in feinsten Ausführung

C. Holtmann, Kamen

Bahnhofstr. 58

Moderne Möbeln

jeder Art und Preislage. Einzelne Zimmer sowie komplette Wohnungseinrichtungen liefert gut und billig

Kamen

Nordstr. 7.

L. Knieper,

Schreinermeister.

NB. Bin zur Vorlage von Zeichnungen und Preislisten ohne Kaufzwang gern bereit.

Sinn & Co.

Dortmund.

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer und Händler!

Sinn & Co.
Dortmund.

Großes Lager in Strickgarnen Unterzeugen Kurzwaren.

Damen- u. Kinder-Strümpfe

Arbeiter-Socken eigener Strickereien.

Eingang für Wiederverkäufer

13 Markt 13.

! Wollen Sie bis 12000 Mk. verdienen? !

Epochemachender Spezial-Bauartikel.

Für unsere sich glänzend bewährten, mehrfach geprüften Kasten-Heizöfen u. Wandöfen (völliger Fortschritt aller Holzheizung und des gesamten Heizwesens) haben wir auch für hier das Allein-Vertriebsrecht zu vergeben.

Beste Gelegenheit z. Selbständigmachung u. Nebenberufes. Maschinenbauartikel allergrößten Größe. Erprobte Modelle nicht erforderlich. Einrichtung wird geliefert. Heber 1.0 Verkauft bereits vergeben. Goldene Medaille mit Ehrenpreis Ausstellung München i. B. 1913. In der Provinz. Größtenteils eine 1000 Mark. Proport und Vertriebsrecht kostenlos. Sächsische Dielen-Industrie, Oelsnitz i. B.



empfehlen in reicher Auswahl zu bequemen Bedingungen. h. IBACH-Pianos mit eingebautem Klavierapparat, Pianolas mit Theodolit und Metrostyl, sowie Harmoniums. — Bei Kauf, Miete, Umtausch, Reparatur oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehenden Hauses IBACH. Neuheit: Transponierflügel Pat. F. v. Kraus-IBACH.

RUD. IBACH SOHN, gegr. 1794 BARMEN gegr. 1794.

Zur Einmachzeit!

la. Rhein. Weinessig

per Liter 30 Pfg.

la. Salicylpergamentpapier

per Rolle 20 Pfg.

Sämtliche Gewürze, Essig-Essenz, Platten-zucker, Salicyl, Schwefel und Korke

in allen Größen empfiehlt die

Löwen-Drogerie

Karl Müller jr. Nachf. Kamen i. B.

Für die Jagd

empfehle ich

prima Jagdpatronen

und deren Bestandteile.

Nur erstklassige Waren zu Fabrikpreisen.

Kamen. Carl Müller.

W. Runge
UNNA
Telephon 306.

Spezial-Abteilung für sämtl. Erstlings-Artikel. Größte Auswahl. Billigste Preise.

Pastor. Felke-Heilweise

Racerteilung für Kranke aller Art.

Montags und Donnerstags von 9 1/2 — 1 und 2 — 5 1/2 Uhr.

Dortmund, Burgwall 27, Part. rechts.

Dr. phil. Mayus von Pastor Felke begl. Vertreter.

Tennis-Klub Kamen.

Dienstag, den 2. Sept., abends 8 1/2 Uhr,

Versammlung

(Hotel Bergheim).

Hierzu ladet ein

Der Vorsitzende

Kamen.



Kirchliche Nachrichten

Größere ev. Gemeinde.

Sonntag, den 31. Aug.

10 Uhr: Gottesdienst.

Pastor Philipp.

Morgens 8 Uhr: Gottesdienst.

Morgens 10 Uhr: Gottesdienst.

Pastor Gietling.

Evangelisch-lutherische Gemeinde

Sonntag, den 31. Aug.

10 Uhr: Pastor Zumbach.

(Gottesdienst zum Gedächtnis)

11 1/2 Uhr: Kinder-Gottesdienst.

12 Uhr: Taufen.

Druck u. Verlag von C. Mann in Kamen.

Verantwortlicher Redakteur: H. Schüßler in Kamen.

Kamener Zeitung

Volkstreuend für Kamen und Umgegend

Bezugspreis mit der Unterhaltungsbeilage
Für's Heim
monatlich 40 Pfennig. Bei Bezug durch die
Post vierteljährlich 1 Mark 25 Pfennig.

Unterhaltungsbeilage „Für's Heim“

dreimal
wöchentlich

Freiwillige Unfall-Unterstützung.

Nr. 104.

Sonnabend, den 30. August 1913.

41. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Der Kaiser in Posen.

Am zweiten Tag des Aufenthalts des Kaisers in Posen, der die Einweihung der Kapelle, den Besuch des historischen Rathauses und abends die Festtafel für die Provinz Posen im Schloß brachte, ist auf der politischen Seite des Kaiserbesuches außer durch das Eintreffen der polnischen Aristokratie vor dem Kaiserhofe besonders durch die erfolgten Ordensverleihungen beleuchtet. Der Oberpräsident der Provinz Dr. Schwarzkopf, der in Posen im letzten Jahr mehrere Male in letzter Zeit mehrmals in Posen war, erhielt, wie schon berichtet, den Kronorden 1. Klasse. Der Reichshof Dr. Witkowski in Posen, der in Posen im letzten Jahr mehrere Male in letzter Zeit mehrmals in Posen war, erhielt, wie schon berichtet, den Kronorden 1. Klasse. Der Reichshof Dr. Witkowski in Posen, der in Posen im letzten Jahr mehrere Male in letzter Zeit mehrmals in Posen war, erhielt, wie schon berichtet, den Kronorden 1. Klasse.

Die Einweihung der Kapelle im Residenzschloß, wie sie genannt wird, wurde Kaiserpaar mit zahlreicher, glänzender Umgebung erschienen. Nach der Begrüßung des Kaisers war der erste Gottesdienst in der Kapelle für Privatbesucher bestimmt. Die Kapelle trug eine Sängerkapelle aus Posen vor. Der Oberpräsident Dr. Schwarzkopf, der in Posen im letzten Jahr mehrere Male in letzter Zeit mehrmals in Posen war, erhielt, wie schon berichtet, den Kronorden 1. Klasse.

Die Einweihung des Rathauses, wie sie genannt wird, wurde Kaiserpaar mit zahlreicher, glänzender Umgebung erschienen. Nach der Begrüßung des Kaisers war der erste Gottesdienst in der Kapelle für Privatbesucher bestimmt. Die Kapelle trug eine Sängerkapelle aus Posen vor. Der Oberpräsident Dr. Schwarzkopf, der in Posen im letzten Jahr mehrere Male in letzter Zeit mehrmals in Posen war, erhielt, wie schon berichtet, den Kronorden 1. Klasse.

Zentralverband für Handel und Gewerbe.

Unter Teilnahme von circa 400 Delegierten aus ganz Deutschland, die über 30 000 Mitglieder der Vereine für Handel und Gewerbe vertreten, trat in Leipzig im großen Festsaal des Centralverbandes der Deutschen Zentralverband für Handel und Gewerbe zu seiner 26. ordentlichen Hauptversammlung zusammen, die zugleich als eine Jubiläumstagung anzusehen ist, da der Verband vor 25 Jahren gegründet wurde. Der Vorsitzende Dr. Seifert (Leipzig) begrüßte die Teilnehmer. — Einleitend Dr. Ehrhardt (Leipzig) sprach über das Thema „25 Jahre der Arbeit“, das er in einem Bild auf die 25jährige Tätigkeit und die Entwicklung des Zentralverbandes gab. — Handelsminister Dr. Rohde (Sachsen) behandelte die kommunalen Wirtschaftsunterstützungen und kam zu dem Schluß, daß solche Unterstützungen der Kommunen nicht aufzuheben seien. — Es wurde hierzu eine Resolution angenommen, in der Einspruch erhoben wird, gegen die Beschaffung von Lebensmitteln durch die Kommunen, sofern nicht eine entsprechende Notlage vorhanden ist. — Behn behandelte die Ausbildung des kaufmännischen Personals und bezeichnete es als notwendig, daß die jungen Mädchen eine Fortbildungsschule besuchen, wenn auch nicht eine Fortbildungsschule. — Stadtverordneter Dr. Seifert (Leipzig) sprach über Konsumvereine in Deutschland, das er als eine wirtschaftliche Gefahr für das Reich bezeichnete. Ein Eingreifen gegen diese durchgängige Entwicklung von Staatswegen erscheint geboten, wenn nicht durch das Schwinden des wirtschaftspolitischen Grundlages entzogen werden soll. In der Diskussion wurde über den Konsumismus der Sozialdemokratie Klage geführt, in einzelnen Wahlkreisen Klagen über den Konsumismus der Kaufleute verbreitet, die häufiger gewährt hätten. Die Bevölkerung wurde angefordert, bei diesen Wählern nichts zu tun. — Ein Antrag im Sinne des Referenten wurde schließlich angenommen. — In den fortgesetzten Beratungen nahm die Versammlung ein Referat von Ernst Thom (Sachsen) über die „Volksernährung“ und der

Provinz zusammengefaßt und brachte dem Kaiserpaar und seinen Söhnen begeisterte Glückwünsche dar. Als der Kaiser vor dem Rathaus das Auto verließ, wurde er von einer Schar weiß gekleideter kleiner Mädchen mit Blumen geradezu überschüttet. Nach dem Dank der Monarchen. Auf die Einweihungsrede des Posener Oberbürgermeisters Dr. Wilms antwortete der Kaiser mit einer Rede, in der er nach seinem Dank an die Residenzstadt Posen u. a. ausführte: Was vor hundert Jahren unter der Regierung meines Vorfahren die Not des Vaterlandes auszuführen verbot, das ist unter Gottes gnädigem Beistand jetzt zur Wirklichkeit geworden. Allezeit sei dieses Haus eine Pflanzstätte einträchtigen Gemeinns und Vaterlandsliebe. Dann können die, so darin raten und taten, dessen gewiß sein, daß meine landesväterliche Huld, als deren Symbol meine Krone dieses Hauses ragenden Turm zielt, bei ihrer Arbeit zum Heile der Stadt geleitet wird.

Von dem Ehrentrunk, der ihm beim Eintritt in das Rathaus geboten wurde, trank der Kaiser einen langen Zug und gab den Gästen mit den humorvollen Worten zurück: „Dieser Wein ist nicht in Posen gewachsen.“ — Prinzregent Ludwig von Bayern hatte am Mittwoch nachmittag dem Posener Rathaus einen Besuch ab. Er wurde von den städtischen Körperschaften feierlich empfangen. Abends fand im Residenzschloß die Festtafel für die Provinz Posen statt, bei der der Kaiser die Gesundheit der Provinz ausbrachte. — Kronprinzessin Cecilie besuchte die Diakonissenanstalt und die Kleingartenanlage des Vereins zur Fürsorge für kranke Arbeiter, die Prinzessin August Wilhelm das jüdische Krankenhaus und das Auguste-Viktoria-Krankenhaus.

Die Festtafel für die Provinz Posen.

Mittwoch abend gegen 7 Uhr war beim Kaiserpaar im königlichen Residenzschloß Festtafel für die Provinz Posen. Bei der Tafel führte Prinzregent Ludwig die Kaiserin, der Kaiser die Kronprinzessin, der Kronprinz die Prinzessin August Wilhelm. Gegenüber dem Kaiserpaar saß der Oberpräsident Dr. Schwarzkopf zwischen dem Fürsten Radolin und dem Fürsten Ferdinand Radziwill. Während des Mahles erhob sich der Kaiser zu folgender Ansprache:

gewerbliche Mittelstand entgegen. Der Redner hervorhob eine Resolution, in der die „Volksernährung“ eine ureigenste Schöpfung der Sozialdemokratie genannt und die Verbände und Vereine des gewerblichen Mittelstandes aufgefordert werden, mit allen Mitteln gegen eine Beteiligung an dieser Verfeinerung zu wirken. Der Antrag wurde angenommen. — John Lemmel (Sachsen) begründete die Notwendigkeit eines Zusammenschlusses aller deutschen Detailhändlerverbände und „Vereine und empfahl vor allem zunächst eine Vereinigung mit der Zentralvereinigung der deutschen Vereine für Handel und Gewerbe mit dem Sitz in Berlin ins Leben zu rufen. — Die Versammlung stimmte dem zu. Ferner wurde nach einem Referat von Hermann (Berlin) eine Resolution gebilligt, in der eine Verlegung des Osterfestes auf den zweiten Sonntag im Monat April verlangt wurde. — Weiter beschäftigte sich die Versammlung mit der Frage der Neuregelung der Sonntagsruhe im Handels- und Gewerbe. Es lag hierzu eine Resolution vor, wonach bei Neuregelung der betreffenden Bestimmungen die Abordnung getroffen werden soll, daß das Zonengebiet der vor dem gesetzlichen Ladenschluß im Laden anwesenden Käufer gestattet wird. — Stadtrat Seifert (Leipzig) referierte über den Kampf gegen das Zuzugewandene. Die Versammlung billigte die Ausführungen des Redners und ersuchte den Reichstag, auch fernerhin mit anderen interessierten Kreisen den Kampf gegen das Zuzugewandene zu führen und evtl. dafür einzutreten, daß gesetzliche Maßnahmen gegen das Zuzugewandene geschaffen würden. — Rechtsanwalt Koblmann (Dresden) sprach über den verschleierte Etagenhandel, d. h. die Methode, Waren nicht in Laden zu verkaufen, sondern in Privathäusern unterzubringen, um den betrügerischen Anschein zu erwecken, als handle es sich um einen Gelegenheitsverkauf. Schließlich erörterte die Versammlung noch verschiedene Formen des unlauteren Wettbewerbs, so die Klamme „Selbstkostenpreis plus 10 Prozent“ sowie die Saison-Inventur und an 10 Prozent. Resolutionen im Sinne der Referenten wurden auch hier angenommen. — In der Schlussitzung der Jubiläumstagung des Deutschen Zentralverbandes für Handel und Gewerbe erstattete zunächst Volters (Sachsen) ein kurzes Referat über die Detailhändlerverbände. Darauf sprach Radziwill (Sachsen) über „Bildung einer Zent-

ralstelle oder eines Nahrungsmittelbeirates beim Kaiserlichen Gesundheitsamt zur Vorbereitung der Entwurfs- und Verordnungen von Festsetzungen über Lebensmittel.“ — Ohne Debatte wurde hierzu folgender Antrag angenommen: „Die Hauptversammlung des Deutschen Zentralverbandes für Handel und Gewerbe ersucht den Reichstag, daß er zur Befestigung der bei der Regierung geplanten Reform der Nahrungsmittelgesetze und deren Überwachung nochmals einwirkt. Die Versammlung beschließt, daß die Eingaben des Verbandes aus dem Jahre 1909, sodann aber auch die Entschließung des Deutschen Handeltages vom 19. Februar 1913 die meisten Wünsche der Nahrungsmittelinteressenten enthalten. Die im Vortrage angeführten Forderungen, besonders der Schutz des Nahrungsmittelverkaufters vor Härten bei Ausführung der Bestimmungen sollen in einer erneuten Eingabe den Behörden unterbreitet werden. Bei dem nächsten Punkt der Tagesordnung, die Preissteigerung im Handel mit Rohstoffen“ beschwerte sich der stellvertretende Vorsitzende der Handelskammer Leipzig Oskar Wolff namentlich über die Schleuderei in den Warenhäusern, die jeden ordnungsmäßigen Handel unmöglich mache. Dieser Handel müsse unbedingt unterbunden werden. — Das einschlägige Material wurde dem Vorstand zur weiteren Erleuchtung übergeben. Zu dem Thema „Gegner und Schädlinge des berechtigten Handels“, und zwar dessen ersten Teil „Kathedersozialismus und der reguläre Detailhandel“ wurde ein Referat des erkrankten Montiny (Böhm) gelesen. Darin wird des längeren auf den Evangelisch-Sozialen Kongress in Hamburg eingegangen, der für die Konsumvereinsbewegung Propaganda gemacht habe. Es wird weiter betont, daß die Professoren der Nationalökonomie so häufig sozialistische Ideen verbreiten und dadurch nur für die Sozialdemokratie Propaganda machten. Die Debatte hierüber war sehr lebhaft. Es wurde schließlich folgende Resolution angenommen: „Der Deutsche Zentralverband für Handel und Gewerbe bedauert lebhaft, daß der Evangelisch-Soziale Kongress auf seiner diesjährigen Tagung durch die Einführung des Vortrags des Herrn Professor Wilbrandt (Lüdingen) in seine Tagesordnung, wenn auch unbewußt Propaganda für die sozialdemokratische Konsumvereinsbewe-

gung gemacht hat und erwartet, daß der Evangelisch-Soziale Kongress dieser Bewegung nicht weiter Vorschub leistet, vielmehr von seinem bisher vertretenen christlichen und sozialen Standpunkt aus sich bemüht, den Lebensbedingungen und Werten des wirtschaftlichen Mittelstandes Interesse und Verständnis entgegenzubringen. Nach einigen weiteren Referaten war die Tagesordnung erschöpft. Der Kassenbericht weist eine erfreuliche finanzielle Lage des Verbandes auf. Kommerzienrat Lust (Berlin), der zu dem Jubiläumssatz 10 000 Mark gestiftet hat, wurde zum Ehrenmitglied des Verbandes ernannt. Bei den Wahlen wurden die ausstehenden Vorstandsmitglieder wiedergewählt. — Zum Ort der nächsten Tagung wurde Sondershausen gewählt.

trafste oder eines Nahrungsmittelbeirates beim Kaiserlichen Gesundheitsamt zur Vorbereitung der Entwurfs- und Verordnungen von Festsetzungen über Lebensmittel.“ — Ohne Debatte wurde hierzu folgender Antrag angenommen: „Die Hauptversammlung des Deutschen Zentralverbandes für Handel und Gewerbe ersucht den Reichstag, daß er zur Befestigung der bei der Regierung geplanten Reform der Nahrungsmittelgesetze und deren Überwachung nochmals einwirkt. Die Versammlung beschließt, daß die Eingaben des Verbandes aus dem Jahre 1909, sodann aber auch die Entschließung des Deutschen Handeltages vom 19. Februar 1913 die meisten Wünsche der Nahrungsmittelinteressenten enthalten. Die im Vortrage angeführten Forderungen, besonders der Schutz des Nahrungsmittelverkaufters vor Härten bei Ausführung der Bestimmungen sollen in einer erneuten Eingabe den Behörden unterbreitet werden. Bei dem nächsten Punkt der Tagesordnung, die Preissteigerung im Handel mit Rohstoffen“ beschwerte sich der stellvertretende Vorsitzende der Handelskammer Leipzig Oskar Wolff namentlich über die Schleuderei in den Warenhäusern, die jeden ordnungsmäßigen Handel unmöglich mache. Dieser Handel müsse unbedingt unterbunden werden. — Das einschlägige Material wurde dem Vorstand zur weiteren Erleuchtung übergeben. Zu dem Thema „Gegner und Schädlinge des berechtigten Handels“, und zwar dessen ersten Teil „Kathedersozialismus und der reguläre Detailhandel“ wurde ein Referat des erkrankten Montiny (Böhm) gelesen. Darin wird des längeren auf den Evangelisch-Sozialen Kongress in Hamburg eingegangen, der für die Konsumvereinsbewegung Propaganda gemacht habe. Es wird weiter betont, daß die Professoren der Nationalökonomie so häufig sozialistische Ideen verbreiten und dadurch nur für die Sozialdemokratie Propaganda machten. Die Debatte hierüber war sehr lebhaft. Es wurde schließlich folgende Resolution angenommen: „Der Deutsche Zentralverband für Handel und Gewerbe bedauert lebhaft, daß der Evangelisch-Soziale Kongress auf seiner diesjährigen Tagung durch die Einführung des Vortrags des Herrn Professor Wilbrandt (Lüdingen) in seine Tagesordnung, wenn auch unbewußt Propaganda für die sozialdemokratische Konsumvereinsbewe-

gung gemacht hat und erwartet, daß der Evangelisch-Soziale Kongress dieser Bewegung nicht weiter Vorschub leistet, vielmehr von seinem bisher vertretenen christlichen und sozialen Standpunkt aus sich bemüht, den Lebensbedingungen und Werten des wirtschaftlichen Mittelstandes Interesse und Verständnis entgegenzubringen. Nach einigen weiteren Referaten war die Tagesordnung erschöpft. Der Kassenbericht weist eine erfreuliche finanzielle Lage des Verbandes auf. Kommerzienrat Lust (Berlin), der zu dem Jubiläumssatz 10 000 Mark gestiftet hat, wurde zum Ehrenmitglied des Verbandes ernannt. Bei den Wahlen wurden die ausstehenden Vorstandsmitglieder wiedergewählt. — Zum Ort der nächsten Tagung wurde Sondershausen gewählt.

idenschaftliches eine Serenade statt, an der 1000 Sänger beteiligt waren. Die Stadt war wieder illuminiert. Nachmittags hatte der Kronprinz mit seinen anwesenden Brüdern die Anstaltsbesucher jenseits der Wartburg besucht.

Ein aufregender Zwischenfall.

ereignete sich bei der Abfahrt der Fürstlichkeiten vom Posener Rathaus, wobei der Kronprinz wieder einen glänzenden Beweis seiner kalblütigen Entschlossenheit lieferte. Als das Automobil vorfuhr, das die Prinzessin August Wilhelm zurückfahren sollte, schenken aus noch nicht aufgeklärter Ursache die Pferde eines in geringer Entfernung wartenden Postwagens. Sie rissen direkt auf das Auto, in dem inzwischen die Prinzessin Platz genommen hatte, zu, und noch ehe jemand den Tieren in die Zügel springen konnte, hatten sie den Kraftwagen erreicht. Die Reiche schickte mit großer Wucht gegen die Tür des Wagens, der ein Stück zur Seite geschleudert wurde. Die Pferde, die sich wie rasend gebärdeten bedrohten die Prinzessin ernstlich, die sich ihrer mit großer Geistesgegenwart zu erwehren suchte. Sofort war der Kronprinz in den Wagen gesprungen und rettete die Prinzessin aus ihrer gefährlichen Lage. Inzwischen war es den schnell herbeigeeilten Bräutigam mit Unterhütung eines Postunterbeamten gelungen, die Pferde festzuhalten, so daß weiteren Schaden verhütet wurde. Der Zwischenfall wurde von den Tausenden von Menschen, die den Rathausplatz umgibt, mit großer Erregung beobachtet. Als die Prinzessin August Wilhelm mit dem Kronprinzen abfuhr, wurden sie von der Volksmenge mit lautem Jubel begrüßt.

Der Kaiser war während des ganzen Posener Aufenthalts in fröhlicher Laune. Ob allerdings folgendes, von den „Pos. N. N.“ erzählte Geschichtchen wahr ist, dafür muß man dem genannten Blatt die Verantwortung überlassen. Der Kaiser äußerte, als er bei Besichtigung des Rathauses die Loggia betrat und auf den alten Markt hinunter sah, mit Bezug auf den Kaiserinabruhen das Folgende: „Das ist ein früherer Oberbürgermeister, der mit einer Kutschfrau durchgegangen ist. Schade, daß diese biedereren Sitten der Vergangenheit heute nicht mehr bestehen.“ Der Kaiser unterhielt sich mit dem Oberbürgermeister auch über die Lebensmittelerzeugung und äußerte sich anerkennend darüber, daß die Stadt Posen zur Beschaffung billigen Fleisches australische Hammel bezogen habe.

gung gemacht hat und erwartet, daß der Evangelisch-Soziale Kongress dieser Bewegung nicht weiter Vorschub leistet, vielmehr von seinem bisher vertretenen christlichen und sozialen Standpunkt aus sich bemüht, den Lebensbedingungen und Werten des wirtschaftlichen Mittelstandes Interesse und Verständnis entgegenzubringen. Nach einigen weiteren Referaten war die Tagesordnung erschöpft. Der Kassenbericht weist eine erfreuliche finanzielle Lage des Verbandes auf. Kommerzienrat Lust (Berlin), der zu dem Jubiläumssatz 10 000 Mark gestiftet hat, wurde zum Ehrenmitglied des Verbandes ernannt. Bei den Wahlen wurden die ausstehenden Vorstandsmitglieder wiedergewählt. — Zum Ort der nächsten Tagung wurde Sondershausen gewählt.

Aus aller Welt.

— **Massenvergiftung nach Wurfgenuss.** In Siedersdorf sind infolge Fleischvergiftung 7 Familien erkrankt; einige von ihnen liegen schwerkrank darnieder. Die genaue Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen, doch verläutet, daß ein Fleischer der Ortschaft schlechte Würstchen verkaufte, die die Krankheit verursacht habe. — **Große Waldbrände vernichteten große Flächen Waldes bei Toulon.** Truppen wurden aufgesendet, dem wütenden Element Halt zu bieten, das bereits Dörfer ernstlich bedrohte. Begünstigt durch die Trockenheit, verbreitete sich das Feuer mit rasender Schnelligkeit. Der Brand ist um so bemerkenswerter, als durch ihn die Küstenverteidigung des französischen Kriegshafens ein anderes Gesicht bekommen hat. Verschiedene Forts, die verstreut im Walde lagen, sind durch den Waldbrand jetzt ihres natürlichen Schutzes beraubt worden und leicht zu erspähen.

— **Eine allerliebste Überraschung für unsere Kleinen** sind die von der Nestle-Gesellschaft, Berlin W. 57 neu herausgegebenen Ausschneidepuppen, „Dornröschen“, welche den Kindern infolge ihrer farbenprächtigen Ausstattung und der vielfachen Umgebungsmöglichkeit viele fröhliche Stunden bereiten. Man wende sich zwecks Erlangung derselben an die oben genannte Firma, die der Sendung auf Wunsch eine Probebox des seit einem halben Jahrhundert bewährten Kindermerckes kostenlos beifügt. —

zu den angelegten zusammenkamen, um
zu mauscheln! Ab und zu nahmen auch
Frauen an dem Spiel teil. So bastierte es einen
hochlotternden Reizenden, daß ihm sein ganz
Bargeld abgenommen wurde und er nachher sein
Geld nicht bezahlen konnte. Darob wurde er me
nein Scherzsteller angezeigt, und in dem Ge
richtsverfahren kam das Mauscheln ans Tages
licht und hatte die Einleitung des Strafverfahrens
gegen die Wirtin zur Folge.

Flüchtige Fremdenlegionäre in Hamburg
Im Hamburg sind wieder fünf Deser
teure der Fremdenlegion eingetroffen

Der Wiener Sobat Eichenloß, der aus Wien über einen nicht bewilligten Urlaub seinen Hauptmann und dessen Braut, die Komtjose Polga, erschloß, wurde vom Militärgericht zum Tode durch den Strang verurtheilt. Eichenloß unternahm nach der That einen Selbstmordversuch, indem er sich zum Fenster hinausstürzte. Er erlitt sehr schwere Verletzungen, an denen er noch daniederliegt. Das Todesurtheil wird vielleicht nicht vollstreckt werden, da Eichenloß auf dem Krankenlager sterben dürfte.

beim Gerichte in Verbindung mit zwei Zufriedenheiten, die sich ihm unauffällig genähert hatten, angegriffen und körperlich mißhandelt. Die wütenden Weiber schlugen ihm den Kyt vom Kopfe und zertrümmten ihn umher. Erst nachdem er sich längere Zeit vergeblich geteufelt hatte, konnte er von den Angreiferinnen befreit werden. Diese wurden verhaftet, verweigern aber jede Auskunft über ihren Namen. Das Publikum schloßte sich

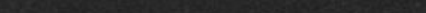
nach § 2231 Ziffer 2 B. G.-B. durch die von dem Erblasser unter Angabe des Tages und des Tages der Errichtung eigenhändig geschriebene und unterschriebene Erklärung richtiget werden. Eine bestimmte Form dieser das Gesetz nicht vor. Die Testamentsurkunde ist binnen 2 Wochen seit der Errichtung vorzustellen.

Kleiner-Preis-grosser-Genuss.

DOYEN
Cigaretten

3 mg.

ADLER COMPAGNIE
ACT. GES.



an
ine
tes
oig
er,
ibt
tbe
gu

A vertical strip showing the binding of a book. The left side is a dark, textured cover, and the right side is a lighter, textured inner section. There is a small, faint mark on the left edge, possibly a page number or a small illustration.

Persil
Der große Erfolg!
Bestes
selbsttätiges
Waschmittel

Henkel's Bleich-Soda

283

**Wegen Fortzug von
Kamen.**

2 Bettstellen mit Matratzen,
1 Küchenschrank, Küchentisch
mit Aufsatz, 4 Stühle
billig zu verkaufen.

Zu erfragen 1654
Nordenmanner 60.

Eine fast neue
Zug-Bossanne
(Neusilber) billig zu verkaufen.
Näheres in der Geschäfts-
stelle der Kamener Zeitung.

Magerer oder fette Jahre



kärg' in meiner Macht die Wahl,
so denkt wohl mancher Landwirt,
dann gäbe es immer nur fette
Jahre! Nun die Wahl, ob hoch
oder gering die Ernte sein soll,
liegt zum guten Teil wirklich in
des Landwirts eigener Hand!
Denn nicht nur nach der Witterung
richtet sich der Erfolg — gegen
Naturgewalten sind wir
Menschen ja machtlos — sondern
vor allem nach der Boden-



bearbeitung und nach der vorausgegangenen Düngung! Hier aber gilt der Spruch: „Ohne Kali keine Körner“ d.h. nur, wenn man bei jeder Düngung neben Stickstoff und Phosphorsäure genügend Kali gibt (Kainit 12–15% für leichtere, Kalidüngelätze 20–22, 30–32, 40–42% für schwerere Böden) kann man auf wirklich hohe Erträge rechnen. Daher Landwirte: treut Kalisalze!

Die nächsten Anhaltspunkte jederzeit völlig kostenlos durch:

Landwirtschaftliche Auskunftsstelle des Kalisyndikats G. m. b. H.,
Münster i. W., Achtermannstr. 4.

1604

Neues
Sauerkraut
(eigenes Fabrikat)
empfiehlt
Wilh. Mertin.

2 Haufen
**Roggen-
und Weizen-Stroh**
zu verkaufen.
W. Simon, Wirt.

Fluchtentränke
aller Art, Juden, Ausschläge,
Krätze, Hämorrhoiden, offene und
geschwollene Beine, teile ich jedem
gerne kostenlos, schriftlich od. mündlich
mit, wie sich einer selbst davon
beheilt.
Frau A. Stricker,
Brackwede 21.

Bekanntmachung.

In der Zeit vom 13. September mittags bis zum
15. September 1913 früh wird die Stadt Kamen **Einquar-**
tierung erhalten, die auf den ganzen Magistratsbezirk verteilt
werden wird. Die aufgestellte Liste über die Belegung der
einzelnen Häuser liegt für die Hausbesitzer von Freitag, den
29. August, bis zum Montag, den 8. September er.
zur Einsichtnahme im Rathause, Zimmer Nr. 12, offen. Dort-
selbst werden auch Meldungen über etwaige Ausquartierungen
von Mannschaften entgegengenommen.

Kamen, den 27. August 1913

Der Bürgermeister:
Dr. Wiesner.

Bekanntmachung.

Wegen vorzunehmender Chauffierungsarbeiten, wird die
Begehrte Pastorat Methler-Germaniastraße, bis zur Kreis-
straße Kaiserau-Wassercurt, in den Gemeinden Methler und
Westf., bis auf Weiteres hierdurch für den öffentlichen Ver-
kehr gesperrt.

Unna, den 22. August 1913.

Die Polizeiverwaltung des
Amtes Unna-Kamen.

L. S. gez. Schulze-Höing.
Beigeordneter.

Mobilar-Verkauf Kaiserau.

Montag, den 1. Septbr., nachmittags 5 Uhr,
werde ich im Auftrage des Nachlassverwalters an dem Wohn-
hause des Herrn Heinrich Wünnemann zu Kaiserau-Westf.
den Gesamtnachlass der verstorbenen Frau Wwe. Roten-
burg geb. Volte, wie:

Schränke, Tische, Stühle, Bettstellen mit
Matratzen und Betten, Spiegel, Bilder,
Wäsche, Porzellan und Glasachen aller
Art, ferner 1 Tafelherd, Gimer, Töpfe,
1 Damentaschenuhr und viele Haus- und
Küchengeräte

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung zum Verkauf aus-
setzen. Die Versteigerung kann 2 Stunden vor dem Termin
erfolgen.

Kaiserau, den 28. August 1913.

Friedr. Brüninghaus,
Auktionator.

Anton Wallmeier

Grabsteingeschäft

Baumaterialien Steinhauerei
Kamen, Weststr. 20 Lager: Wernerstrasse

empfiehlt sich zur

Anfertigung von Erbbegräbnisstätten

gemäß den ortsgesetzlichen Vorschriften.

Spezialität: **Flur- und Wandplattenbelag.**
Terrazzo- und Cementwaren. 1008

Wilh. Denninghoff, Sattlermeister,

Kamen, Königstraße 9,
empfiehlt selbstgearbeitete Schultornister, Schultaschen,
Markttaschen, Hosenträger,
sowie ferner Damentaschen, Rucksäcke usw. in großer
Auswahl und zu billigsten Preisen. 1417

Gras-Verkauf Haus Belmede.

Dienstag, den 2. September, nachmittags 4 Uhr
soll das Gras in der „Ziegelweide“, „Wort-
wiese“, „Schemmwiese“, Anfang um 4 Uhr in
der Ziegelweide;

Donnerstag, den 4. September, nachmittags
4 Uhr in „Westfischerhamm“; um 6 Uhr in der
„Mühlengravelwiese“

nummerweise meistbietend verkauft werden. 1659

Löbdinghausen, den 26. August 1913.

Blödom.

Grasverkauf.

Montag, d. 1. Sept. er.,
morgens 9 Uhr soll das
sehr gute Gras
in den Wiesen bei der **Adener**
Mühle in bekannter Weise
verkauft werden. 1646
Anfang an der Mühle.

W. Albert.

Grasverkauf

Derne bei Kamen!

Donnerstag, d. 4. Sept.,
nachm. 5 Uhr, will der Herr
Landwirt Fr. Schulze-Kump in
Seeren den guten, zweiten
Graswuchs auf 12 bis 15
Morgen in seiner, ca. 17 Mor-
gen großen, sog. „Dornbruch-
wiese“, nahe beim Hofe des
Landwirts Fr. Menne in Derne
belegen, in abgetheilten 1/3 Mor-
gennummern, durch Unterzeich-
nete öffentlich meistbietend gegen
Kredit verkaufen.

Kamen.

Reinhard, Gerdtz,
Aukt. 1666

Gras-Verkauf

Methler-Paschheide.

Donnerstag, d. 4. Sept.
ds. 3., nachmittags 6 Uhr,
läßt Herr Heinrich Schulze,
Altenmethler, den gutgerateten

2. Grasschnitt

in der Paschwiese in bekannter
Weise durch den Unterzeichneten
zum Verkauf aussetzen. Zu-
sammenkunft bei dem Wirt
Lehmhaus resp. an Ort und
Stelle. 1674

Kaiserau, d. 28. Aug. 1913.

Friedr. Brüninghaus,
Auktionator.

Kaufe jedes Quantum

gutes Heu

u. Haferstroh

frei hier.

1649

Abraham Liffmann,
Fernruf 26.

Wirt-Verrein

Kamen.

Montag abend 6 Uhr:
Bersammlung
beim Kollegen Jachenkroll.
Um zahlr. Erscheinen bittet
1675 **Der Vorstand.**

J. Kadden.

la. reines
Schweine = Schmalz
Pfd. 68 Pfg.

Rotes = Schmalz
Pfd. 50 Pfg.

la. mageren
westfäl. Speck
Pfd. 93 Pfg.

Dicke gelbe
Erbsen
Pfd. 13 Pfg. 1676

frische Bückinge
5 Stk. 24 Pfg.

Dicke frische Eier
13 Stk. 1 M.

Eine Wohnung
von 3 bis 4 Zimmern zum
1. Oktober zu verm. 1647
Hammerstr. 31.

Jungen
zum Speiseeifahren gesucht.
Näheres i. d. Geschäftsstelle
d. Kamener Zeitung. 1679

Für II. herrschafft. Haushalt
in **Elberfeld**

Mädchen
gesucht. Zu erfragen:
1653* **Kirchplatz 12.**

Saars Jubilar

überall käuflich

wäscht selbsttätig u. wunderbar!

Alle Hausfrauen

die **Laars Jubilar** kennen gelernt haben, sagen
mit **Begeisterung:**

„Wir gebrauchen nur noch
Laars-Jubilar.“

Preis: 1/1 Paket nur 60 Pfg., 1/2 Paket nur 30 Pfg.
1189 Gutscheine extra.

W. Runge
UNNA

Telephon 306. Lieferung kompl. Aussteuern
Leib- und Bettwäsche
Tisch- und Küchenwäsche
Beste Bielefelder Fabrikate. 1415
Besondere SPEZIALITÄT:
Betten :: Inletts :: Daunen :: Federn.
Für meine langjährig erprobten Qualitäten übernehme
ich vollste Garantie.

Pastor Felke-Heilweise

begl. Vertreter,

Unna i. W., Klosterstrasse Nr. 3.

Dienstag und Freitag 9–6 Uhr,
Raterteilung in allen Krankheiten.

Wir empfehlen:

la. süße Trauben	Pfd. 32 Pfg.
la. blaue Pflaumen	Pfd. 15 Pfg.
Saftige Graubirnen	Pfd. 18 Pfg.
Feine Tafelbirnen	Pfd. 20 Pfg.
la. dicke Kochäpfel	3 Pfd. 39 Pfg.
la. dicke Kochbirnen	3 Pfd. 45 Pfg.
la. grüne Bohnen	3 Pfd. 40 Pfg.

la. frische Preiselbeeren
Pfund 28 Pfg.

treffen Montag früh ein.

Gebrüder Wolff.